

fectus neuerlich auftritt, fehlt ihm jede Tradition aus merowingischer Zeit.

Damit kommt die Frage der Gleichungen dux = Herzog und comes = Graf zur Untersuchung. Das Alter dieser Gleichungen kann nur mit Belegen aus deutschsprachigen Denkmälern dargetan werden. Das sogenannte Hrabanisch-Keronisch-Glossar, das um 810 angeblich in Bayern entstand, kennt die Gleichung: duces = herizoho = herizohen¹⁾; eine um 800 geschriebene St. Galler Handschrift (Kod. 913) stellt dux = herizoho, preses = grave.²⁾

Was sich die Karolingerzeit bei dem Wort „Herzog“ vorstellte, verrät sein Gebrauch in den gleichzeitigen deutschen Übersetzungen; dem um 870 schreibenden Otfried von Weissenburg ist Pilatus „herizoho“³⁾, der Herzog also ein höherer Richter. Der um 830 verfaßte Heliand bezeichnet die Anführer der Juden, in der Vulgata die principes sacerdotum et seniores als „heritogon“⁴⁾; Pilatus ist dem Helianddichter kein Herzog, sondern „iro hërron hodo fan Rumuburg“⁵⁾, also ein kaiserlicher Missus. Geht man von hier bis zu Ulfilas zurück, also ins 3. Viertel des 4. Jahrhunderts, so kennt der westgotische Bibeltext keinen Herzog; Ulfilas hat es nicht leicht, Pilatus seinen Landsleuten in seiner Amtseigenschaft klarzumachen; Pilatus ist ihm ein raginondi, ein Ratsherr. Wo der Heliand die principes, tribuni et primi mit „heritogon“ übersetzt (Markus 6, 21), spricht Ulfilas von den „pusundisaps“, den Tausendschaftsführern. Der Hauptmann von Kapharnaum ist Ulfilas ein „hundasaps“, dem Heliand sach- und sinngleich ein „hunno“.⁶⁾ Kann der Heliand mit dem Hohenpriester nichts anfangen, so ist er für Otfried ein

¹⁾ Steinmeyer-Sievers, Die althochdeutschen Glossen 1 (1879), 114–5.

²⁾ Ebda. 3, 2–3; die Handschrift datiert nach dem Katalog der Stiftsbibliothek von St. Gallen, S. 331–3, 1875.

³⁾ Otfried ed. O. Erdmann, XX D. 2 u. 9; vgl. hierzu E. Schröder, 3]. d. Sav.-Stiftg. f. RG. Germ. Abt. 44, bes. 6f.

⁴⁾ Heliand ed. Paul Piper S. 380 D. 5341; 394, D. 5126; 398 D. 5411.

⁵⁾ Ebda. S. 380 D. 5127.

⁶⁾ Ulfilas ed. M. Heyne und G. Wrede S. 30 und 8; Heliand S. 173 D. 2093. S. 219 D. 2735.